



# auto ILLUSTRIERTE



## AUDI R8 SPYDER

Openair-Konzert des V10-Orchesters

## ADVENTSKALENDER

Preise im Gesamtwert von 8000 Franken warten



## PEUGEOT 3008

# SALON-LÖWE



### SCHICK UND FUTURISTISCH

Renault Trezor – Elektrisches Schmuckstück, das autonom fährt.

### SICHER UND GESCHÜTZT

Marderabwehr Stop & Go – ai-Leser rüsten gegen den Nager auf.

### AUF UND DAVON

Mercedes Urban.Hunt. 2016 – Virtuelle Jagd quer durch Zürich.



# ENDLICH RUHE!

TEXT: STEFAN FRITSCHI FOTOS: PIRMIN RÖSLI

Marder sind putzige kleine Tierchen und nützlich dazu. Aber wehe, wenn sie sich am Auto gütlich tun. Zwei Nager-geschädigte ai-Leser haben sich deshalb ein Stop & Go-Marderabwehrgerät in ihr Fahrzeug einbauen lassen und machen im Langzeittest die Probe aufs Exempel.





Komplettsatz: Hochspannungsgerät mit sechs Platten, Duftmarken-Entferner und Befestigungswinkel.

Der Steinmarder, lateinisch *Martes foina*, ist ein wertvoller Nützlichling. Er übernimmt manch wichtige Aufgabe in der Natur – auch wenn ihm viele Autobesitzer eher feindlich gegenüberstehen. Das Zusammenleben zwischen Marder und Auto kann aber sehr gut funktionieren, denn ein einzelner Marder ist harmlos. Selbst wenn er an kalten Tagen mal auf oder unter der Motorhaube Nestwärme sucht, hinterlässt er keine Schäden, höchstens ein paar Pfotenabdrücke, Urinflecken, Kothäufchen und Duftmarken aus diversen Drüsen.

Genau hier beginnt das Problem. Parkt das Auto woanders, riecht ein zweiter Marder den vermeintlichen Rivalen und beginnt, diesen mit aggressiven Methoden zu bekämpfen, die Duftmarken des Eindringlings werden «weggebissen». Wieder zu Hause, wird auch beim ersten Marder ein natürlicher Verteidigungsinstinkt geweckt. Das endlose Ping-Pong-Spiel beginnt.

**Wer hat's erfunden?**

Wir Schweizer natürlich. Tatsächlich sollen erste Marderverbisse Mitte der Siebzigerjahre in

der Schweiz registriert worden sein. Erst danach breitete sich die Plage in andere Länder aus – mit gefährlichen Folgen. Beim Dodge Durango des 36-jährigen Lastwagenchauffeurs Swen Biegger aus dem aargauischen Gippingen gab es plötzlich während eines Überholvorgangs einen lauten Knall, dann ging nichts mehr. Teile des angefressenen Kabelbaums hatten sich um die Antriebswelle gewickelt, die komplette Elektronik war zerstört. Biegger war einen Monat lang ohne Auto, die Versicherung durfte rund 7000 Franken berappen.

Der 32 Jahre alte Anlagenführer Christian Wyss aus Obergerlafingen im Kanton Solothurn kam mit rund 500 Franken bei seinem Golf 1.4 TSI günstiger davon. Gefährlich war es trotzdem. Mitten auf der Autobahn stoppte die Bordelektronik den Motor wegen Überhitzungsgefahr mangels Kühlwasser. Die Marderzähne hatten den Wasserschlauch hinter dem Motor an unsichtbarer Stelle punktiert und das Desaster ausgelöst.

Für die beiden Mardergeplagten war es deshalb keine Frage, am ai-Wettbewerb mitzumachen,



Richtige Neigung: Ein biegbarer Befestigungswinkel vereinfacht die korrekte Montage.



Keine Spuren: Die Kontaktplatten werden nur mit Kabelbindern und ohne Bohrlöcher befestigt.



Rundlauf: Der Strom läuft über flexible Bänder durch sechs bis acht Kontaktplatten.



Doppelt genäht: Stromschlag und Ultraschall gegen ungebetene Gäste im Dodge Durango.

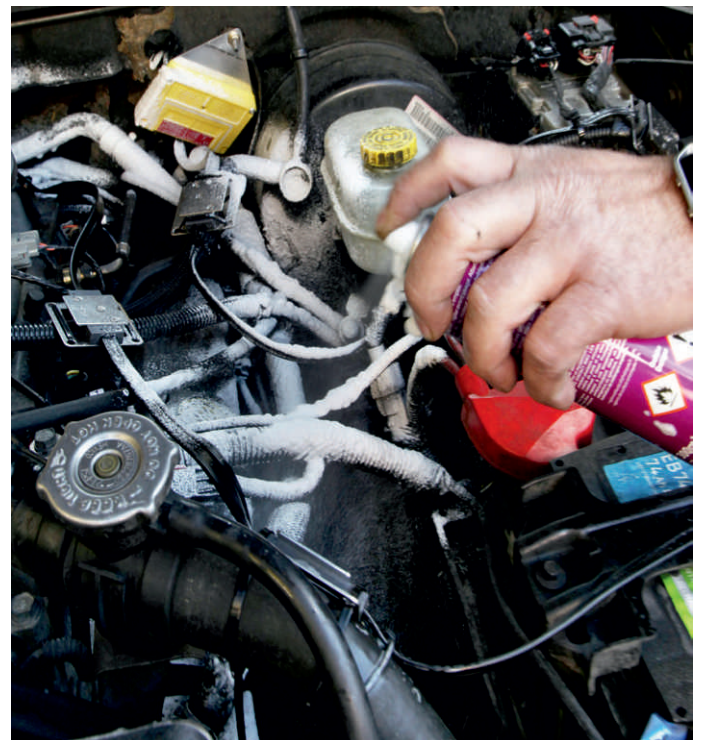
um den Einbau einer entsprechenden Abwehrmassnahme zu gewinnen. «Marder Stop & Go» der deutschen Norbert Schaub GmbH soll da nur das Beste vom Besten bieten.

**Dem Tier geschieht nichts**

Das System wirkt zweifach und wird automatisch aktiviert, sobald sich das Auto eine Weile nicht bewegt. Möglichst hoch im Motorraum angebrachte Ultraschall-Piezo-Lautsprecher geben ein für den Menschen unhörbares Signal im Bereich tierischer Warnschreie ab. Geht der Marder trotzdem weiter und berührt eine der sechs doppelten Kontaktplatten, bekommt er einen Stromschlag. Dann hat das Tier 45 Sekunden Zeit, den Motorraum zu verlassen, bevor das System erneut aktiviert wird. Dem



Unter Strom: Das Testgerät bestätigt die angelegte Spannung, der Marder kann kommen.



Spuren verwischt: Ein geruchsneutralisierender Schaum beseitigt alte Duftmarken.

Marder geschieht nichts, er wird nur erschreckt. Sollte sich das Tier verkeilen und auf der Platte liegenbleiben, schaltet die Panikschuttschaltung das System ab.

Sidi Hatzikiriakos und Raffaele Della Stella von der Brunau-Garage in Zürich brauchen für den Einbau je nach Modell rund 30 bis 60 Minuten. Die wasserdichte Anlage wird an geeigneter Stelle möglichst hoch im Motorraum befestigt. Die Edelstahlplatten werden um den Motor herum verteilt und mittels Kabelbinder an Schläuchen oder Motorteilen befestigt. Von unten muss der Motor nicht geschützt werden, weil die Tiere gemäss Filmstudien immer zuerst nach oben kraxeln. Da nicht gebohrt werden muss, kann die Anlage spurlos entfernt und woanders montiert wer-

den und eignet sich daher auch für Leasingfahrzeuge.

Der Strom in den zwei Dreivolt-Knopfzellen reicht für ein Jahr. Batterie und Bordelektronik werden nicht tangiert. Wichtig ist, dass der Motorraum von Duftmarken befreit wird. Eine Motorwäsche vor dem Einbau ist ratsam, mindestens aber soll das spezielle neutralisierende Spray versprüht werden, damit der Marder nicht wieder auf falsche Gedanken kommt. Rund 250 Franken plus Montage kostet die Anlage – weit weniger als ständig wiederkehrende Reparaturen. Wird sie von einer autorisierten Fachwerkstatt eingebaut, gibt es vier Jahre Garantie.

Die auto-illustrierte wird beide Leser und ihre Autos ein Jahr begleiten und ist auf ihre Erfahrungen gespannt. ■



Vorwäsche: Motorreinigung oder Neutralisierer vor dem Einbau im VW Golf sind unerlässlich.



Von oben nach unten: Plättchen und Lautsprecher werden möglichst hoch positioniert.



Keine Hexerei: Sidi Hatzikiriakos montiert die Anlage unter Swen Bieggers wachsamen Auge.